

*Es so dunkel —
Mach mal Licht!*



Lichtpausen im Advent
mit Schüler:innen & Lehrer:innen

Lichtpause für Schüler:innen im Advent (Teil 1)



Lehrperson leitet die Geschichte ein:

Gerade in dieser dunklen Jahreszeit, in der die hellen Zeiten immer kürzer und die Stunden der Dunkelheit immer länger werden, denken wir oft auch an die dunklen Zeiten unseres Leben. Das kann uns Angst machen. Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen, aus dieser Dunkelheit heraus, aus allem heraus, was uns Angst macht. Wir machen uns auf den Weg, um das Licht zu finden, das unser Leben aus dem Dunkel herausführt.

LICHT SEIN

(von Christine Sinnwell-Backes)

Abends war es und dunkel. Das Kind lag in seinem Bett. Über es gebeugt stand seine Mutter, bereit für den Gute-Nacht-Kuss. „Mama, ich will dich noch etwas fragen bevor du gehst.“ Die Mutter seufzte. Lang war der Tag gewesen und anstrengend und sie sehnte sich danach nun endlich den Feierabend einzuleiten. „Was gibt es denn? Durst? Pipi? Schlaflicht an?“, forschte sie den gewöhnlichen Verzögerungstaktiken nach. „Licht. Also ich meine Licht sein, wie geht denn das?“ Nachdenklich betrachtete die Mutter ihr Kind. „Was meinst du denn mit Licht zu sein?“ Im Bett richtete sich das Kind wieder auf. „In der Schule hat die Lehrerin heute zu uns gesagt wir sollen Lichter sein, die die Welt erhellen. Und seitdem überlege ich, wie ich das machen soll.“ Lächelnd schaute die Mutter ihr Kind an. „Du bist doch schon mein Licht, seit du diese Welt betreten hast. Vom ersten Moment an hast du meine Welt erhellt.“ Skeptisch schaute das Kind seine Mutter an und setzte zur Antwort an. „Aber seit heute Morgen denken ich darüber nach. Wenn es Licht gibt, gibt es ja auch Dunkelheit und irgendwie habe ich den Eindruck, dass es viel mehr Dunkel auf der Welt gibt als Licht.“ Abwartend saß die Mutter an der Bettkante. „Es gibt so viel Krieg auf der Welt, oder die Terroristen. Der Umwelt geht es schlecht und viele Menschen sind arm. So viele Krankheiten gibt es und so viel Leid. Und weißt du – wenn wir Licht sein sollen und die Welt heller machen sollen, dann reicht es nicht, morgens nur den Tisch zu decken oder die Nachbarn freundlich zu grüßen.“ Die Mutter zögerte mit ihrer Antwort. Das Kind hatte ja Recht. Es gab so viel Dunkelheit auf der Welt und an manchen Tagen hatte auch sie den Eindruck, dass zu viele Sorgen auf ihren Schultern lasteten. „Ich komme gleich wieder“ sagte sie und verließ kurz das Zimmer. Als sie wieder kam, hatte sie ein kleines Teelicht dabei und eine Streichholzschachtel. „Mach dein Nachtlicht mal aus.“ forderte sie das Kind auf und es gehorchte. Rabenschwarz war das Zimmer nun. „Mama, es ist so dunkel. Ich sehe nichts.“ Die Mutter zündete die Kerze an und hielt sie zwischen sich und das Kind. „Schau, das Licht der Kerze ist winzig klein und die Dunkelheit in diesem Zimmer ist so groß. Und doch kann diese ganze große Dunkelheit nichts tun gegen dieses kleine winzige Licht. Seine zarte Flamme reicht, um die Dunkelheit zu durchdringen.“ Das Kind verstand. „So ist es, wenn ihr Licht sein sollt. Ihr könnt die große Dunkelheit der Welt nicht alleine aufhalten. Aber

WAS DU BRAUCHST:

Pro Person eine Papierkerze, Stifte, Möglichkeit zum Abspielen der Lieder von Youtube (Laptop & Boxen)

Raum wenn möglich abdunkeln und mit Kerzenlicht beleuchten

ihr könnt überall dort wo ihr seid, kleine Lichter sein, die mit kleinen Taten dafür sorgen, dass die Dunkelheit durchdrungen wird.“ Das Kind strahlte. „Weißt du was Mama, während wir der Kerze beim Leuchten zuschauen, überlegen wir uns, was wir morgen tun können, um Licht zu sein und die Welt ein wenig heller zu machen.“ Die Mutter lächelte. „Das machen wir. Und weißt du was: morgen nehmen wir uns drei Kerzen und verschenken sie weiter an andere Menschen, die ein wenig Licht in ihrem Leben gebrauchen können. Und wir erzählen ihnen von dem kleinen Licht, das die Dunkelheit verdrängen kann. Und stell’ dir vor, vielleicht gibt einer davon sein Licht auch wieder weiter, und der nächste wieder...“ Aufgeregt beendete das Kind den Gedanken: „Dann hätten wir mit unserem kleinen Licht die Dunkelheit an vielen Ort verdrängt.“ „So machen wir das,“ antwortete die Mutter „und jetzt wird geschlafen. Traum schön.“ Gerade als sie die Tür des Kinderzimmers schließen wollte, hörte sie ihr Kind murmeln: „Und mit jeder Kerze die ich verschenke, werde ich einem Menschen ein Lächeln schenken.“ Die Mutter hielt inne und lächelte.



Lehrperson gibt Impulse für ein Gespräch durch folgende Fragen:

- Was lässt Dunkelheit in dir entstehen?
- Was entzündet Lichter in dir?



Lehrperson leitet die Aktion ein:

Wir können Lichtbringer für Menschen sein, die ganz dringend Licht in ihrem Leben brauchen, denn ein einziges Licht ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt. Ein einziges Licht kann Mut machen.

Wen kennt ihr, der ganz dringend Licht braucht, der ganz dringend die Zusage braucht, dass er oder sie nicht alleine ist? Ihr könnt nun eine Kerze nehmen und eure Gedanken und Wünsche darauf schreiben.

Impulse, die die Lehrperson für die Beschriftung der Kerzen vorgeben kann:

- „Ich wünsche xy ein Licht für/damit...“
- „Ich schicke xy ein Licht, um ...“
- „Ich wünsche mir ein Licht um/für...“



Aktion: Schüler:innen nehmen sich eine Papierkerze und schreiben auf diese, was in ihnen Licht entzündet oder wie sie Licht bei jemand anderem entzünden können.



Gebet...(kann gemeinsam oder von der Lehrperson gelesen werden)

Guter Gott,

Lass uns Licht bringen, wo es dunkel ist.

Lass uns Licht bringen, wo jemand die Orientierung verloren hat.

Lass uns Licht bringen, wo die Richtung nicht mehr stimmt.

Lass uns Licht bringen, wo das Licht der Hoffnung erloschen ist.

Christus ist das Licht der Welt.

Wir brauchen dieses Licht zum Leben.

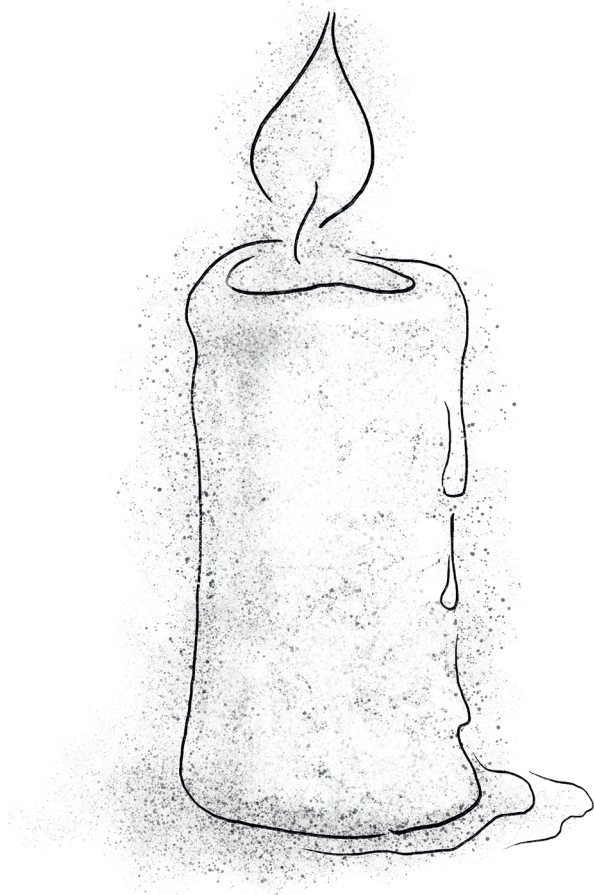
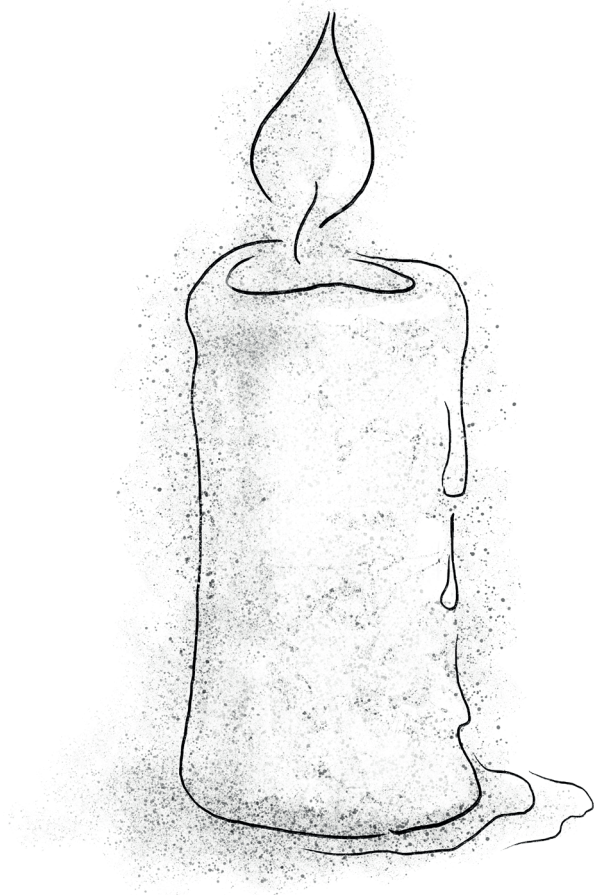
Gott, gib uns dieses Licht,

Lass es in uns brennen,

Lass es Feuer fangen

Und sich entzünden.

Amen.



Lichtpause für Schüler:innen im Advent (Teil 2)



Lehrperson liest folgenden Text vor bzw. moderiert folgendes Gespräch:
Es ist Advent. Mit diesen Wochen im Dezember verbinden die meisten Menschen besondere Erfahrungen: ...



Lehrperson fragt Schüler:innen nach Ritualen im Advent und liest bei Bedarf den folgenden Absatz vor und/oder berichtet von eigenen Ritualen.

Das Gedudel der immer wiederkehrenden Weihnachtslieder (Last Christmas), der Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein, der einen auf den Weihnachtsmarkt lockt, besondere Aktionen wie das Kekse-Backen oder gemeinsames Singen von Adventsliedern und natürlich der Adventskranz und der Adventskalender.

Das Wort „Advent“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“. Christen warten im Advent auf die Ankunft Jesu, also die Geburt von Jesus an Weihnachten – und sie freuen sich darauf.

*Worüber freuen sich Christen im Advent?
Was ist das Schöne an der Geburt Jesu?*

WAS DU BRAUCHST:

Pro Person ein Papierstern, Stift, Möglichkeit zum Abspielen der Lieder von Youtube (Laptop & Boxen)

Raum wenn möglich abdunkeln und mit Kerzenlicht beleuchten



Schüler:innen äußern ihre Hypothesen. Anschließend bittet die Lehrperson sie, im Hinblick auf die gestellten Fragen nun auch das Lied „Im Advent“ anzuhören.

<https://www.youtube.com/watch?v=TdD-sbGGqq0> (Im Advent, im Advent – Detlef Jöcker mit den Duisburger Philharmonikern)



Schüler:innen äußern ihre Ideen und Lehrperson ergänzt bei Bedarf mit Hinweis auf folgende Verse: „Im Advent ist ein Licht erwacht“ – „Es leuchtet durch die dunkle Nacht“ – „Der Herr aller Herren, der uns befreit“ – „Der König des Friedens ist nicht mehr weit“ – „Es geht im Advent um ein heller Schein, wenn er leuchtet wird er in uns sein“

Die Christen freuen sich, dass Jesus als Licht die Welt hell macht. Er sagt von sich selbst, dass er das Licht der Welt ist (Joh 8,12). Was bedeutet das? Was oder wer bringt für euch Licht ins Dunkle? Wer oder was hat zuletzt euren Tag erhellt?



Schüler:innen teilen ihre Erfahrungen – entweder im Plenum oder erst im Partner:innengespräch.



Jesus sagt auch zu den Menschen, dass sie das Licht der Welt sind (Mt 5,14). Jeder einzelne ist Licht. Diesen Gedanken hat der Sänger Seom im folgenden Song ausformuliert:

<https://www.youtube.com/watch?v=LHiAUoFJO-w> (Seom und Annika Dietmann: Du bist Licht)



Lehrperson wiederholt einige Verse aus dem Song z.B.: „Du bist immer richtig“ – „du bist Licht“ – „Du bist weit mehr“ – „Du bist Licht“ – „Und wenn du durch den Schatten gehst, vergiss bitte nicht: du bist das Licht“.



Die Schüler:innen werden aufgefordert der/m Partner:in zu schreiben, weshalb er/sie Licht für ihn/sie ist. Mindestens ein Kompliment wird auf einen Stern geschrieben und zum Abschluss im Plenum von demjenigen vorgelesen der/die das Kompliment aufgeschrieben hat. Er/sie richtet sich dabei an die Person, der das Kompliment gilt und übergibt den Stern.



Lichtpause für Schüler:innen im Advent (Teil 3)



Lehrperson liest folgenden Text vor:

Vor Kurzem, als ich meinen Sohn wegen Frühstück und Schule geweckt habe mit all den Begleitritualen wie: "Lass mich noch zwei Minuten liegen" und die Bettdecke über den Kopf ziehen, habe ich mich an etwas erinnert, nämlich dass ich das Aufstehen als Schüler im Winter genauso schlimm fand wie er.

Ich musste in der Oberstufe um halb sechs raus aus den Federn und es war kalt und dunkel draussen und ich war alles andere als wach und gut gelaunt.

Wenn es ganz übel kam, hatte ich auch noch in der Nacht irgendwelche Gedanken und Sorgen im Kopf hin und her gewälzt.

Und ihr kennt das vielleicht: in der Nacht im Dunkeln sind alle Sorgen größer...

So bin ich oft reichlich müde zur ersten Stunde in meinem Oberstufenkurs gelandet.

Dann kam die erste Pause mit all den anderen müden Gestalten auf dem Raucherhof (den gab es damals noch). Wir haben Zigaretten geteilt und den Kaffee, den sich irgendeiner von uns mühsam in der Schlange am Schulkiosk erkämpft hatte.

In diesem ganzen Trubel gab es den einen Kumpel, mit dem ich zusammen auf all den empfundenen Mist des Lebens schauen konnte - im Hellen jetzt - und der hat es meistens hingekriegt, mich zum Grinsen zu bringen. Zuhören und ein Spruch waren seine einfachen Mittel, um Licht auf meine trüben Gedanken zu werfen und den Sorgen der Nacht ihren übergroßen Schatten zu nehmen.

Das hat nicht immer geklappt und ich hab mich auch nie richtig dafür bedankt. In meiner Erinnerung waren wir beide trotzdem nach jeder Pause wieder einen Kopf größer und gerader und haben unsere Müdigkeit draußen im Kalten gegen einen wachen Blick auf uns und die anderen eingetauscht.

Deshalb gilt für mich bis heute: Licht machen heißt nicht automatisch alles, was Dunkel ist, zu vertreiben.

Ich mache Licht, um zu sehen, was in den dunklen Ecken ist. Dann kann ich es beschreiben, mit anderen besprechen und verändern.

WAS DU BRAUCHST:

Pro Person ein Teelicht, Möglichkeit zum Abspielen der Lieder von Youtube (Laptop & Boxen)

Raum wenn möglich abdunkeln und mit Kerzenlicht beleuchten

(Patrick Schoden)



Lehrperson stellt den Schüler:Innen folgende Impulsfragen zur Verfügung:

Überlegt kurz:

Wer teilt mit euch seine Lebensgeschichten, seinen Kaffee und bringt euch zum Lächeln?

Wo könnte es mal gut tun, ein Licht darauf zu werfen, hinzuschauen und über Veränderung nachzudenken?

Wofür lohnt es sich gerade besonders und trotz allem aufzustehen?

<https://www.youtube.com/watch?v=0XrUphi068w> spaceman spiff - photonenkanonen



Lehrperson liest folgenden Bibelvers vor:

Joh 1,1-5

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. 4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.



Lehrperson verteilt die Teelichter und spricht folgenden Abschlusssegen:

Wir brauchen das Licht zum Leben, für uns und andere, es zeigt auf verborgene Wege, es erinnert uns daran, dass wir immer einen Grund finden können, um unsere Hoffnung hochzuhalten für uns und andere.

Wir sind Lichtfindende und -gebende, wir sind Funkentragende. Wir werden größer, wenn wir teilen und wenn mit uns geteilt wird. Wir müssen uns nur entscheiden, es zuzulassen oder zu tun. So sind wir gleichzeitig Segen und Gesegnete unter dem Licht Gottes.

...vielleicht müssen die Kerzen erst noch für euch brennen, vielleicht finden sie aber auch den Weg zu denen, die euch im Herzen tragen...

Lichtpause für Lehrer:innen im Advent



Sprecher:in

Im Namen des Vaters, der uns ausgedacht und geschaffen hat, und des Sohnes, der in die Tiefe unseres Menschseins hinabgestiegen ist, und des Heiligen Geistes, der das Linke zum Rechten wendet, der das Unbewusste und Unbekannte in uns verwandelt, damit es ausgerichtet wird auf Gott.

(Gebet syrischer Christen)



(Die folgenden Verse aus Adventsliedern können verteilt und von unterschiedlichen Personen vorgelesen werden)

„Im Advent ist ein Licht erwacht und es leuchtet und es brennt durch die dunkle Nacht“ (Im Advent, im Advent)

„Du, der da das Licht in uns gemacht, dass nicht die Finsternis uns überwältigt, das nicht das letzte Wort dem Tod gehört, der der bis hier uns trägt und hält im Leben.“ (Du der den stummgeschlagenen Mund versteht)

„Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.“ (Wie sagen euch an den lieben Advent)

„Mit seinem hellen Scheine vertreibt die Finsternis“ (Es ist ein Ros entsprungen)

WAS DU BRAUCHST:

Ausdrucke der Adventslieder-Verse, Möglichkeit zum Abspielen der Lieder von Youtube (Laptop & Boxen)

Raum wenn möglich abdunkeln und mit Kerzenlicht beleuchten



Sprecher:in

Der Advent ist die Zeit, in der sich Christen auf die Geburt Jesu vorbereiten. Weihnachten ist das Fest, in dem der Glaube an das Licht Jesu und das Licht in jedem Menschen gefeiert wird. Der Advent ist die Zeit der Hoffnung, dass aus der Sehnsucht nach dem Sieg des Lichts Gewissheit wird. Die Verse aus den Advents- und Weihnachtsliedern zeigen es: die Sehnsucht nach dem Sieg des Lichts, das alles erhellt ist überzeitlich und aktueller denn je.



(Austausch zu folgenden Impulsfragen)

Welche Finsternis empfindet ihr / empfindest du als bedrohlich? Wo wünscht ihr euch Licht? Wo wünschst du dir Licht?



Sprecher:in

Jesus sagt von sich selbst, dass er das Licht der Welt ist (Joh 8,12) und Jesus sagt zu den Menschen, dass sie das Licht der Welt sind. (Mt 5,14) Diese Zusage ist auch ein Anspruch. Wann und wie sind wir Licht?

Reinhard Mey: Was keiner wagt - <https://www.youtube.com/watch?v=9Ky-x9Xq0Is>
oder Film: Wo keiner wagt - <https://www.patrickschoden.gallery/impressum/filmer-wagt>



Was keiner wagt, das sollt ihr wagen
was keiner sagt, das sagt heraus
was keiner denkt, das wagt zu denken
was keiner anfängt, das führt aus

Wenn keiner ja sagt, sollt ihrs sagen
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein
wenn alle zweifeln, wagt zu glauben
wenn alle mittun, steht allein

Wo alle loben, habt Bedenken
wo alle spotten, spottet nicht
wo alle geizen, wagt zu schenken
wo alles dunkel ist, macht Licht
(Lothar Zenetti)



Sprecher:in:

Es gibt sie, diese Menschen, die Licht sind:

Die afroamerikanischen Sprinter Tommie Smith und John Carlos erheben ihre Fäuste bei den Olympischen Spielen 1968 zum Black-Power-Gruß, um gegen Rassismus zu protestieren. Die beiden werden nach der Siegerehrung aus dem amerikanischen Olympiateam geworfen und erhalten Morddrohungen.

Mamoudou Gassama klettert 2018 in Paris vier Stockwerke in dreißig Sekunden hoch, um ein Kind zu retten, das von einem Balkon hängt. Der Vater hat den Jungen unbeaufsichtigt gelassen. Gassama, ein Geflüchteter aus Mali, bekommt daraufhin die französische Staatsbürgerschaft.

Die Russin Owsjannikanowa hält während einer Nachrichtensendung im russischen Fernsehen am 14. März 2022 ein selbst geschriebenes Plakat hoch: „Kein Krieg. Beenden Sie den Krieg. Glauben Sie der Propaganda nicht. Hier werden Sie belogen. Russen gegen den Krieg.“

Die iranischen Frauen, die für ihre Freiheit kämpfen und damit ihr Leben aufs Spiel setzen. Sie haben Angst und sind enthusiastisch. Es ist eine Frage von Leben und Tod, ob man dabei ist. Der Mut ist unfassbar. Es geht immer weiter. Die Menschen weichen nicht zurück.

Menschen können die Welt zum Guten verändern. Sie können sie erhellen. Menschen sind Licht.



(Austausch über persönliche Erfahrungen, in denen man erlebt hat, dass andere das eigene Leben erhellen und/oder man selbst das Leben anderer erhellt hat)

Gemeinsames Hören / Singen des Liedes „Licht, das uns anstößt“ <https://www.youtube.com/watch?v=ydPDwXeTtG8>



Licht, das uns anstößt früh am Morgen
uraltet Licht in dem wir stehn
kalt, jeder einzeln ungeborgen
Licht fack mich an und lass mich gehn
dass keiner ausfällt,
dass wir alle, so schwer und traurig wie wir sind
nicht aus des andern Gnade fallen und ziellos unauffindbar sind

Licht meiner Stadt getreuer Hüter
Licht, ständig leuchtend, das gewinnt,
Wie meines Vaters feste Schulter,
trag mich dein Ausschau haltend Kind
Licht in mir schau aus meinen Augen, ob irgendwo die Welt ersteht
wo Menschen endlich Frieden schauen und jeder menschenwürdig lebt

Alles wird weichen und verwehen, was auf das Licht nicht ist geeicht
Sprache wird nur Verwüstung säen
Und unsre Taten bleiben nicht
Vielstimmen Licht in unsren Ohren
So lang das Herz in uns noch schlägt
Liebster der Menschen, erstgeboren,
Licht, letztes Wort von ihm, der lebt.



Sprecher:in oder alle gemeinsam
*Du, der uns für das Licht gemacht hat,
dass wir leben.
Siehe uns Menschen, diese Welt.
Wende Dich um zu uns,
wend uns zueinander hin.
(aus: Dass wir leben. Ein Tafelgebet von Huub Oosterhuis)*



Gemeinsames Singen: „Oh lord hear my prayer“ (<https://www.youtube.com/watch?v=8BWKmahZgLM>)
Oh lord hear my prayer, oh lord hear my prayer, when I call, answer me, oh lord hear my prayer, oh lord hear my prayer, come and listen to me.



Sprecher:in
*Leg deine Ängste nieder
Für diesen Moment nur gib den Sternen, was dich sorgt.
Es kehrt die Ruhe wieder,
denn alle Dinge, die wir halten, sind geborgt.
Du bist von Liebe umgeben
lass nun den Dingen ihren Lauf
Du bist beschenkt mit Leben.
Ein jeder Morgen lockt dich zärtlich, Licht zu sein.
(nach Giannina Wedde)*

Lichttexte für das Kollegium

Was wir tragen

Als Kinder saßen wir im Gras
fischten Dreck mit unseren Fingern.
Wir spürten das nasse braune
Universum sich räkeln, lebendig & rege,
bargen Erde im Schiff unserer Hände.

Unsere Augen weit, gewachst mit Staunen.
Kinder verstehen:
Auch Schmutz ist ein Geschenk,
Auch im Sumpf liegen Wunder,
selbst das Versehrte ist bewundernswert.

Arche: ein Schiff wie jenes, das Noahs Familie und Tiere vor
der Flut bewahrte. Das Wort leitet sich vom Lateinischen
arca ab, „Kasten“, verwandt dem Verb arcere, „einhegen,
abwehren, bewahren“. Arche kann auch einen Toraschrein
bezeichnen.

Damit meinen wir,
wir legen Worte in die Arche.
Wohin sonst damit.
Wir sprechen/schreiben/hoffen/leben/lieben/
kämpfen weiter.
Damit meinen wir, wir glauben über die Katastrophe hinaus.

Sogar Enden enden
am Lippenrand von Land.
Zeit läuft in sich zurück.
Sie wiederholt nicht, sondern rechnet ab.
Tage können nicht anders, sie gehen zu weit –
Vergangenheit & Gegenwart, als Paar & parallel.
Es ist die Zukunft, die wir retten,
vor uns, für uns.

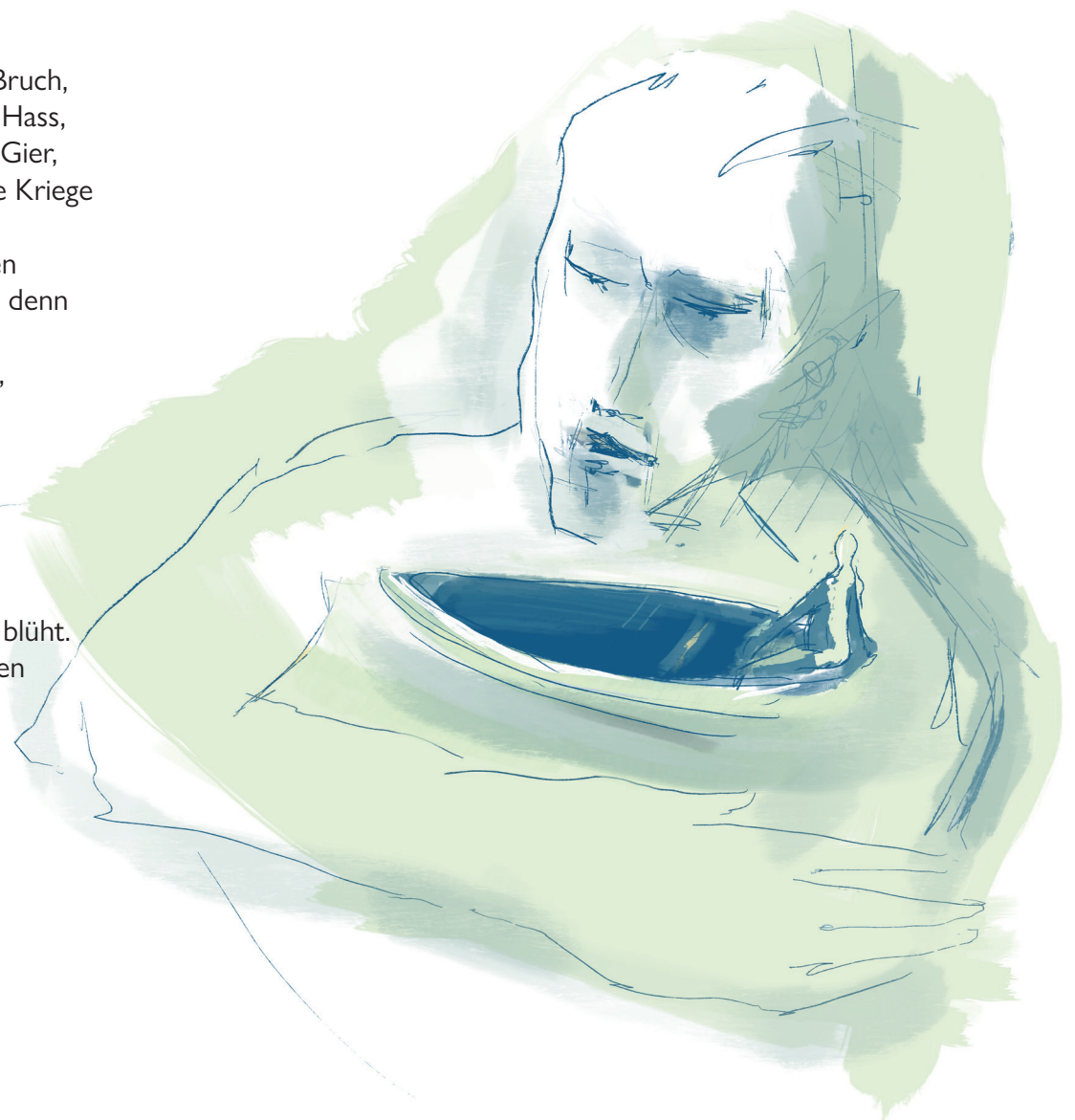
Wörter zählen, weil
Sprache Arche ist.
Ja,
Sprache ist Ars,
artikulierte Artefakt.
Sprache ist ein täglich Brot.
Ja.
Sprache ist ein Rettungsboot.

Wir entsinnen uns, einander zu berühren
& darauf zu vertrauen, was gut & richtig ist.
Wir haben unsere wahren Namen gelernt –
nicht wie man uns ruft,
sondern was wir berufen sind
zu tragen von hier an.
Was tragen wir, wenn nicht,
was uns er uns lieb ist.
Was sind wir,
wenn nicht der Kurs des Lichts.
Zu verlieren ist der Preis für Liebe,
eine Verbindlichkeit, jedes Pulsen & Ziehen mehr als wert.
Wir wissen das, weil wir uns entscheiden
zu erinnern.

Wahr ist
eine Erde, der es an Staunen fehlt.
Also lasst uns dieses ungeheure
Licht bewahren.
Wahr ist, es macht vergnügt.

Fast alles abzulegen –
Unsere Wut, unseren Bruch,
unsere Hybris unseren Hass,
unsere Geister, unsere Gier,
unsere Grimm, unsere Kriege
am umtosten Strand.
Wir haben keinen Hafen
hier für sie. Freut euch, denn
was wir zurücklassen,
wird uns nicht befreien,
aber was uns bleibt,
genügt.
Wir sind genug.
Bewehrt allein
mit unseren Händen,
offen, doch nicht leer,
eben wie ein Ding, das blüht.
Wir gehen in ein Morgen
& tragen nichts
als die Welt.

Amanda Gorman

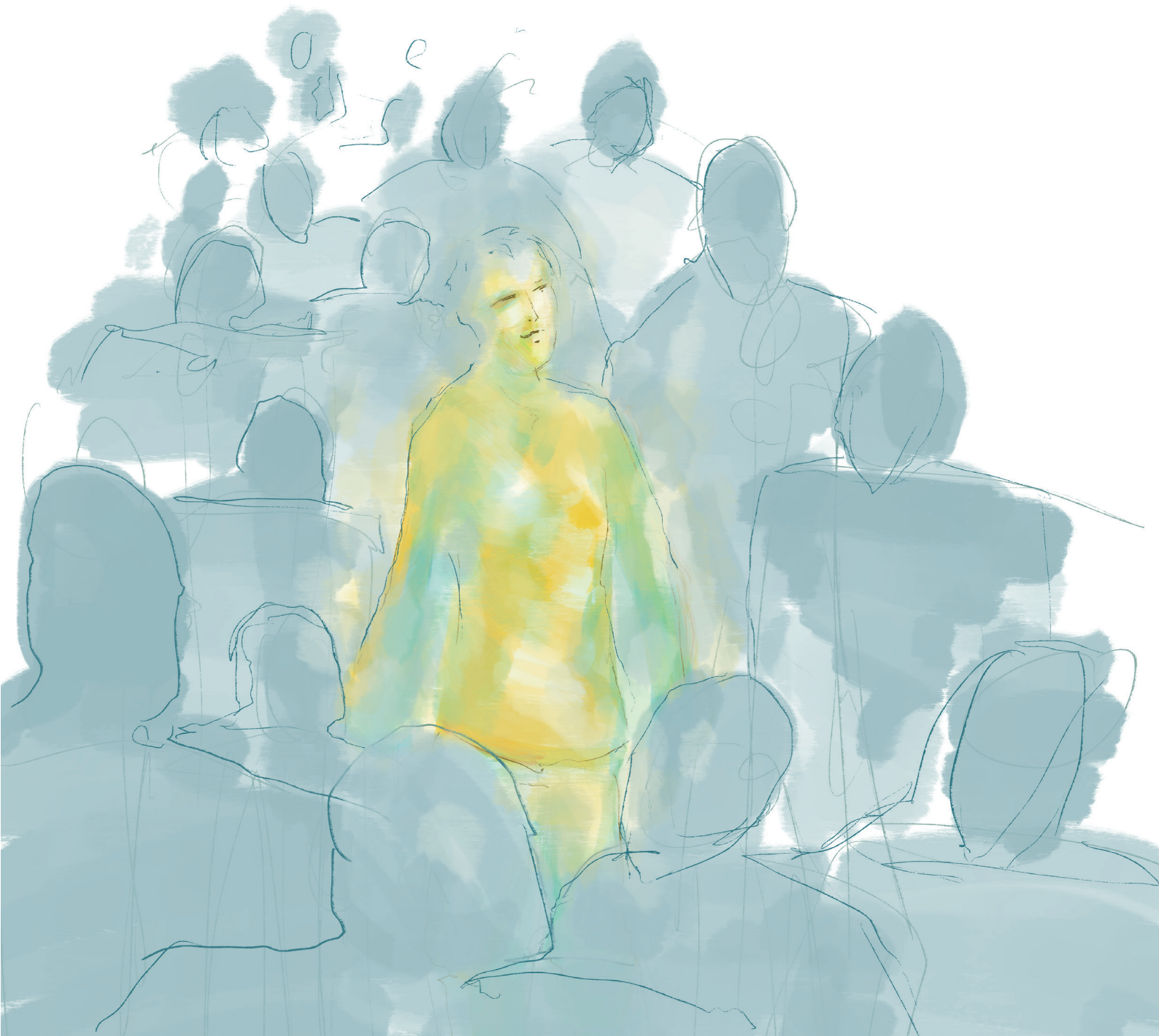


Was keiner wagt, das sollt ihr wagen
was keiner sagt, das sagt heraus
was keiner denkt, das wagt zu denken
was keiner anfängt, das führt aus

Wenn keiner ja sagt, sagt doch ja
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein
wenn alle zweifeln, wagt zu glauben
wenn alle mittun, steht allein

Wo alle loben, habt Bedenken
wo alle spotten, spottet nicht
wo alle geizen, wagt zu schenken
wo alles dunkel ist, macht Licht

Lothar Zenetti



Nimm ein Licht

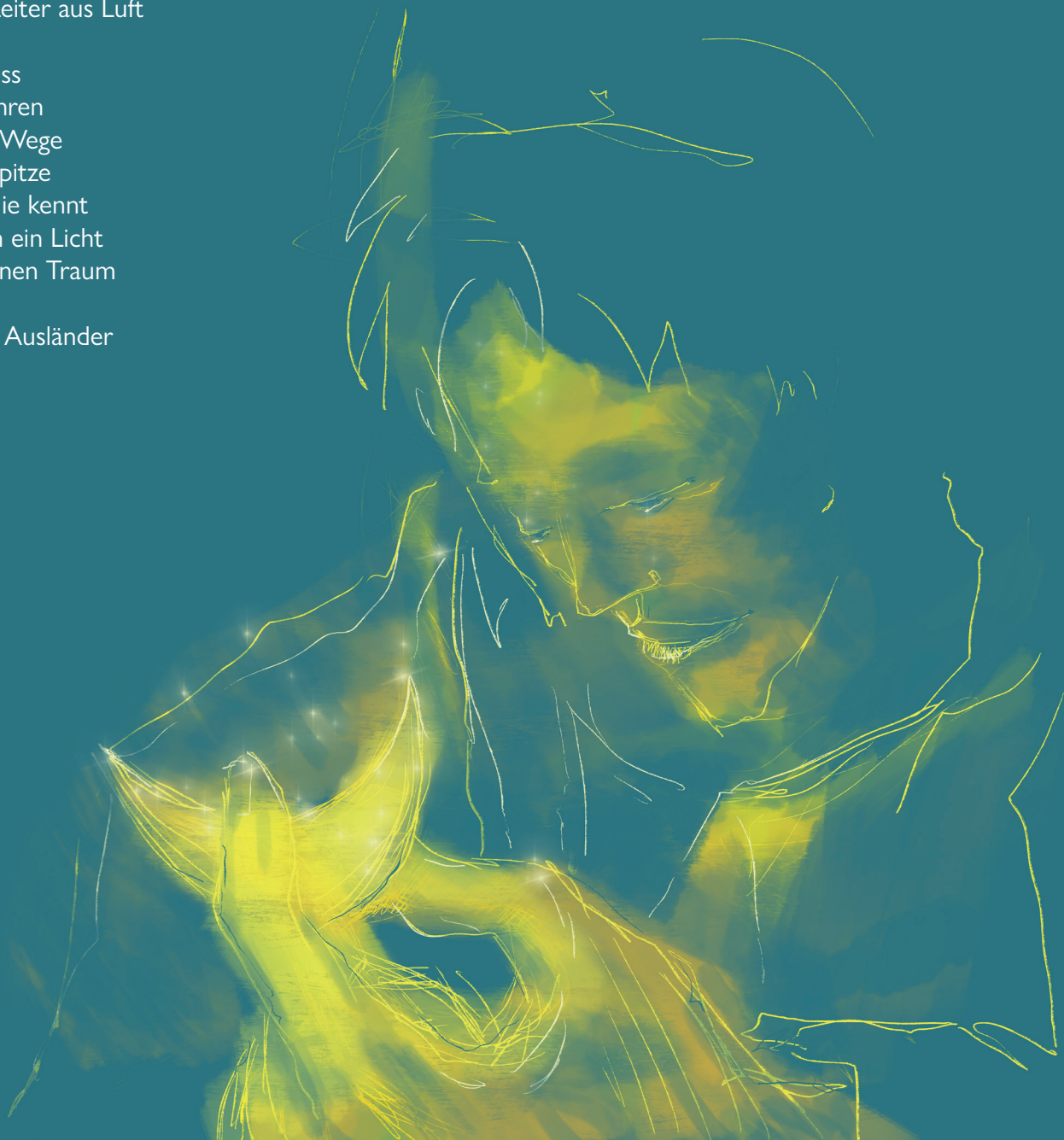
Nimm ein Licht
in deinen Traum
denn der Mond
ist ein Gaukler
unverlässliche Leuchtkraft

Sterne
verkapselte Strahlen
auf
die schwarze Fläche
gespannt

Wie willst du
den Mitternachtsberg
besteigen
auf
der Leiter aus Luft

Gewiss
es führen
viele Wege
zur Spitze
der die kennt
nahm ein Licht
in seinen Traum

Rose Ausländer



Den Hügel hinauf

Ein neuer Tag, und wir fragen uns,
wo wir Licht finden sollen
im nicht enden wollenden Schatten.
Unsere Verluste fassen, ein Meer durchmessen.

Wir wollen nicht die Hand gegeneinander erheben,
sondern einander die Hände reichen.
Wir wollen ohne Hader in Harmonie leben.
Lasst die Welt wenigstens dies bezeugen:
Bei allem Gram, wir sind gewachsen.
Bei aller Not, wir haben gehofft.
Bei aller Ermüdung, wir haben uns bemüht.
Wir bleiben verbunden, werden überwinden.
Nicht weil keine Niederlagen mehr zu fürchten wären,
sondern weil wir nie wieder Zwietracht säen werden.

„Ein jeglicher wird
unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu“,
so steht es geschrieben.
Wenn wir dem Gebot der Stunde genügen und ans Ziel kommen
wollen,
werden nicht Schlachten zu schlagen, sondern Brückenschläge zu
schaffen sein.
So führt der Weg ins versprochene Licht,
den Hügel hinauf, wenn wir uns trauen.

Ein neuer Tag, wir treten heraus aus dem
Schatten, entflammt, unerschrocken.
Ein neuer Morgen dämmert herauf, indem wir es sagen.
Denn Licht ist immer,
wenn wir es nur in uns zu finden wagen.
Wenn wir uns zutrauen, es weiterzutragen.

Amanda Gorman

